

Protokoll der AG Sacherschließung am 11.12.1997 in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart

Teilnehmer:

Frau Borkowski	UB Hohenheim
Herr Didszun	PH Weingarten
Herr Haubold	UB Mannheim
Herr Hermes	UB Chemnitz-Zwickau (Vertr. Sachsen)
Herr Höck	BLB Karlsruhe
Herr Janka	BSZ Konstanz
Frau Junginger	WLB Stuttgart
Herr Müller	SULB Saarbrücken
Herr Kandil	UB Karlsruhe
Frau Korol	UB Hohenheim
Frau Mauthe	UB Heidelberg
Herr Raffelt	UB Freiburg
Frau Scheer	UB Hohenheim (Vertr. d. Katalog-AG)
Herr Schleifenbaum	UB Stuttgart
Frau Schneider	WLB Stuttgart
Frau Schmitt	UB Kaiserslautern (Vorsitz)
Frau Vetter	WLB Stuttgart
Herr Weisweiler	UB Tübingen
Herr Wilkens	UB Konstanz
Frau Westerteicher	WLB Stuttgart
Herr Wolf	BSZ Konstanz (Protokoll)

Entschuldigt:

Frau Spiess	SLUB Dresden
Frau Kellmeyer	UB Tübingen

Zur Kenntnis an die übrigen Hauptteilnehmerbibliotheken

Termin der nächsten Sitzung: bei Bedarf

Anlagen zum Protokoll: Schreiben des BSZ an Herrn Dr. Geisselmann vom 20. Jan. 1988
Statistik BWSG
Kurzzusammenfassung Abschlußbericht EG Klassifikation
Homepage Cyberdewey

Tagesordnung:

Top 0	Protokoll, Tagesordnung
Top 1	Mitteilungen
Top 2	Bericht der Schlagwortredaktionen und Besprechung aufgetretener Probleme
Top 3	Bericht der Verbundzentrale
Top 4	Sacherschließung im Neuen Verbundsystem und Relationierung der SWD
Top 5	Abschlußbericht der EG Klassifikation
Top 6	Kooperative Sacherschließung nach RVK im SWB
Top 7	Verschiedenes

Top 0: Protokoll, Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird wie das Protokoll der Sitzung vom 17.10.1996 ohne Änderung akzeptiert. Zu Verschiedenes (Top 7) werden verschiedene Fragestellungen angekündigt.

Frau Schmitt begrüßt Herrn Hermes als Vorsitzenden der Sächsischen AG Sacherschließung und Vorsitzenden der EG Klassifikation. Herr Müller ist als Vertreter des neuen Verbundteilnehmers, der UB Saarbrücken, willkommen. Herr Ehrle (KALB), Frau Kellmeyer (TUUB) und Frau Spiess (SLUB) sind verhindert.

Top 1: Mitteilungen

Herr Stark wechselte im Frühjahr in seinen Ruhestand: er hat in der Fachredaktion Körperschaften und Geographika hervorragende Arbeit geleistet, seine Fachkompetenz und sein Engagement waren vorbildlich. Herzlicher Dank und die guten Wünsche der AG Sacherschließung wurden ihm ausgesprochen. Die Nachfolge hat **Herr Werth** angetreten, der als ehemaliger Leiter der Titelaufnahme der UB Freiburg große Fachkompetenz mitbringt und sich schnell einarbeiten konnte. Deshalb auch Dank an die UB Freiburg, die trotz personeller Engpässe ihre Verantwortung in der Fachredaktion weiter wahrnimmt und einen so qualifizierten Kollegen dafür einsetzt.

Am 6. Mai fand die konstituierende Sitzung des **Fachausschusses Kooperative Katalogisierung des Kuratoriums des BSZ** unter Vorsitz von Herrn Dr. Ehrle (BLB Karlsruhe) statt. Im Kuratorium wurde neben einem Unterausschuß Formalerschließung die Errichtung eines Unterausschusses Sacherschließung beschlossen, dem Frau Schmitt als Vorsitzende, die Leiter der SWD-Fachredaktionen, Frau Spiess als Vertreterin der sächsischen Teilnehmer, Herr Wolf vom BSZ und ein Vertreter der HBI Stuttgart angehören sollen. Die Fach- und Unterausschüsse tagen vorerst nicht, da satzungsrechtliche Fragen bislang ungeklärt sind. Katalog-AG und AG Sacherschließung bleiben als Gremien des BSZ in ihrer bisherigen Zusammensetzung bis auf weiteres bestehen.

Teilnehmer an der kooperativen verbalen Sacherschließung sind derzeit: SLUB Dresden, Bergakademie Freiberg, UB Freiburg, UB Kaiserslautern, BLB Karlsruhe, UB Karlsruhe, UB Konstanz, UB Mannheim, UB Stuttgart-Hohenheim, UB Stuttgart, WLB Stuttgart, UB Tübingen, UB Ulm, PH Weingarten. 1998 wird die Pfälzische Landesbibliothek Speyer sich beteiligen, die UB Saarbrücken befindet sich im Klärungsprozeß.

Am 25.9.1997 fand der **6. SWB-Nutzerrat in Konstanz** statt. Themen waren u.a. Neues Verbundsystem, Neues Lokalsystem, Aufsatzkatalogisierung, Elektronische Publikationen, Metadaten, Regensburger Systematik im SWB. Die Vorträge sind auf dem Server des BSZ aufgelegt unter folgender URL: http://www.swbv.uni-konstanz.de/wwwroot/text/nu97_i01.html.

Am 3./4. Dez. 1997 fand in Der Deutschen Bibliothek Frankfurt das **Treffen der SWD-Kooperationspartner** statt. Das Protokoll wird bei Vorliegen an die Mitglieder und Gäste der AG Sacherschließung versandt. An Themen und Ergebnissen ist neben den weiteren Tagesordnungspunkten dieser Sitzung u.a. zu nennen:

- die **Landesbibliothek Bern** ist neuer SWD-Partner

- im Februar 1998 werden die **SWD-Personen in die PND** eingespielt. Eine PND-Feldbeschreibung, eine Indexierungsübersicht und eine Redaktionsanleitung werden noch von der DDB zur Vorbereitung des schreibenden Zugriffs auf die PND für BWSWD versandt. In Pica-Itis der DDB werden die Personenschlagwortsätze nach der Überführung nur noch als Bestandteil der PND geführt. Die Verbünde beabsichtigen, nach der Migration das Datenmodell der DDB für PND/SWD nachzuvollziehen, d.h. ebenfalls keine redundante Datenhaltung weiterzuführen. In der Übergangszeit, also bis zur Realisierung des neuen Datenmodells, werden die Personenschlagwörter im SWD-Format im jetzigen Umfang ausgeliefert, so daß für die SWB-Teilnehmer keine Änderung in der Darstellung oder der Verwendung zu erwarten ist. Sollten sich dennoch Änderungen ergeben, wird BWSWD oder die Verbundzentrale dies rechtzeitig mitteilen.

- die angekündigte **Umstellung des Ländercodes** der SWD-Sätze ist für Juni 1998 geplant. In der

Anlage findet sich die neue Tabelle, die Umstellung wird automatisch erfolgen, da die DDB eine Auslieferung aller von der Umstellung des Codes betroffenen Sätze angekündigt hat, die dann im SWB eingespielt werden.

- zur Planung der Einführung eines **Zeitcodes** ist für Januar/Februar 1998 eine Vorlage der DDB angekündigt.

- der von uns seit diesem Frühjahr nicht mehr genutzte **SWD-Informationdienst** kann nun als umfangreiche Word-Datei bei Herrn Dr. Stumpf (UB Augsburg / E-Mail: Gerhard.Stumpf@Bibliothek.uni-augsburg.de) abonniert werden.

- Die **WIN-IBW** wurde vorgeführt; sie kann eingesetzt werden, allerdings leistet die DDB bis März 1998 aus Kapazitätsgründen keinen technischen Support.

- Das **DFG-Projekt Titan** (DDB und UB Tübingen) geht seinem Abschluß entgegen: geplant ist die Bearbeitung der 200 wichtigsten Autoren der Antike mit ca. 8000 Titeln. Die Daten sind in der SWD vollständig enthalten, die auch nach Projektabschluß dort verbleiben. Das BSZ prüft derzeit die Möglichkeit der Weiterbeschäftigung von Frau Riedl mit einer befristeten Teilzeitstelle, um ihre Kompetenz der Kooperation zu erhalten.

- Im Mai 1998 wird ein Treffen der GKD-Gruppe und der SWD-Kooperationspartner in der DDB Frankfurt stattfinden.

Top 2 Bericht der Schlagwortredaktionen und Besprechung aufgetretener Probleme

BWSWD: Die Regelwerkssituation ist wegen ständiger Unsicherheiten belastet: in vielen Fällen (z.B. in Ansetzungsfragen) ist unklar, wie der Beschlußstand der EG RSWK ist, was davon schon angewendet wird und was nicht – wo also mit altem oder neuem Regelwerksstand gearbeitet wird. Da mit der dritten Auflage der RSWK erst Mitte 1998 zu rechnen ist, wird ein Brief an Herrn Geisselmann von der Verbundzentrale geschrieben, der auf eine bessere Transparenz der derzeitigen Situation hinwirkt und eine weitere Veröffentlichung von Teilen der Neuauflage auf dem DBI-Server anregt.

Die Redaktionsarbeit verläuft sehr zufriedenstellend: bis Ende Nov. 1997 wurden 6121 Neuansetzungen und 3252 Korrekturen an die SWD gemeldet (zum Vergleich Jan.-Dez. 1996: 5717 Neuansetzungen und 3475 Korrekturen). Der Vergleich mit den übrigen SWD-Partnern zeigt, daß unsere Kooperation sich als Lieferant zur SWD an 2. Stelle etabliert hat: bis zum 10.12.1997 setzten BSB mehr als 10000, BWSWD 6121, Augsburg 4888, DDB Frankfurt 4028, DDB Leipzig 3187, HBZ 2104, Österreich 1333, GBV 1256 Schlagworte neu an.

Rückstände bestehen mit ca. 550 Neuansetzungen, 110 Korrekturen und 260 schwebenden Vorgängen, hervorgerufen neben Urlaubs- und Krankheitsfällen u.a. durch die Regelwerkssituation.

BWSP: Herr Wilkens berichtet, daß bis Oktober 1997 ca. 3600 Personensätze bearbeitet wurden (davon ca. 15% Korrekturfälle); ein etwas geringerer Arbeitsanfall wird mit dem neuen Jahr erwartet, wenn das Sondersammelgebiet Vorderer Orient an die UB Halle abgegeben wird. Da Frau Freitag wegen ihres Einbezugs in das Subito-Projekt für die Fachredaktion Personen nicht mehr weiter zur Verfügung steht, verteilt sich die Arbeit statt auf drei jetzt auf zwei Personen – ein weiteres Argument, wo immer möglich, redundante Arbeit zu vermeiden und die bestehenden Ansetzungsunterschiede zwischen RAK und RSWK zu beseitigen: Herr Wilkens hat erst sehr spät erfahren hat, daß im Vorgriff auf die 3. Auflage RSWK arabische Namen nach RAK-ISL anzusetzen sind; doch begrüßt er dies sehr und plädiert für ein entsprechendes Verfahren auf anderen Gebieten (Personen des Mittelalter etc.).

BWSK: Herr Raffelt nennt diese Zahlen für BWSK bis einschließlich November: Zugang: 2.445 Schlagwortsätze; unverändert weiter: 1.352; korrigiert weiter: 868; zurück: 105; neu angesetzt: 49; gelöscht: 21 Schlagwortsätze; Sonstiges 50 Rems. Herr Werth bittet darum, wenn immer möglich, die GKD-Nummer anzugeben und bittet um Nachsicht für die vermehrten Rückfragen: die Tatsache der Übergangssituation im Regelwerk, die eklatanten Ansetzungsunterschiede zwischen GKD und Körperschaften in der SWD und die ungenügende Dokumentation mancher Gebräuche in der SWD bedeuteten einen höheren Einarbeitungsaufwand für ihn, der große Erfahrung in der Arbeit mit der GKD besitzt.

BSWN: Frau Mauthe führt aus, daß der Großteil ihrer Arbeit im Mailboxverkehr und in der Zusammenarbeit mit der UB Stuttgart liegt. Sie bedauert, daß die Fachreferenten der UB Karlsruhe so wenig zum Input der SWD beitragen. Rückstände bestehen nicht, doch sucht sie dringend Experten – besonders für die Medizin.

BSWG: Eine Übersicht über die geleistete Arbeit leistet die vorgelegte Statistik (s. Anlage zum Protokoll): es kann davon ausgegangen werden, daß mit den vorgelegten Zahlen auch der zu erwartende Arbeitsanfall der nächsten Jahre beschrieben ist, da sie sich fast genau in der Höhe der Vorjahre bewegen. Die Abstimmung zwischen Fachredaktion und Experten (WLB, S2UB, TUUB) verläuft sehr effizient, weitere Experten werden aber weiter gesucht – vorrangig im Fach Recht, da die Kolleginnen und Kollegen absagten, die bisher angefragt worden sind.

In der Diskussion schält sich heraus, daß eine deutlich spürbare Entlastung durch die Fremdleistungsübernahme auf jeden Fall gegeben ist, aber die Mitarbeit weiterer Fachbereiche und besonders der sächsischen Bibliotheken diesen Effekt noch signifikant steigern könnte. In der überregionalen Kooperation stoßen Lösungen vereinzelter Schlagwörter auf Widerstand; die Runde ist sich aber einig, daß angesichts der jeweils durchgeführten Befragung der anderen Kooperationspartner der Mehrheitswille entscheidet und im SWB keine Sonderwege gegangen werden.

TOP 3 Bericht der Verbundzentrale

Herr Wolf verweist besonders auf den TOP 4 Neues Verbundsystem und Relationierung der SWD – das dort Darzustellende bildet einen wesentlichen Teil der Arbeit, die in der Verbundzentrale im vergangenen Jahr geleistet wurde: die Vorbereitung der Migration auf die Horizon-Datenbank und die Entscheidung für das Neue Lokalsystem banden einen wesentlichen Teil der Arbeitskapazität. Die Umrisse des neuen Systems, die jetzt schon deutlich werden, lassen ein gutes Ergebnis erwarten.

Die laufende Mitwirkung der Verbundzentrale an der SWD und der Schlagwortstammdatei verläuft routinemäßig; die einzige Bitte von Frau Reichardt: die Verknüpfung von Schlagwörtern in Titeln über die Identnummer statt über den Ansetzungstext vermeidet Tippfehler, die ihrerseits wieder zu Rückfragen führen....

KatWin (Ansinet generiert für Windows-NT und Windows-95) steht mittlerweile auf dem FTP-Server zur Verfügung samt Hilfedatei. Der Komfort übersteigt den gewohnten: Cursorsteuerung, Mausclick und Cut-and-Paste sind Features, die jetzt enthalten sind.

TOP 4 Sacherschließung im Neuen Verbundsystem und Relationierung der SWD

- **Aktueller Stand der Funktionsbeschreibungen "Katalogisierung", "Dienstrecherche", "Benutzer-OPAC" und "Z39.50"**

Die Arbeiten der Kooperationspartner im Projekt "OLIVER" an den Funktionsbeschreibungen "Katalogisierung", "Dienstrecherche" und "Benutzer-OPAC" sind inzwischen (Sommer 1997) abgeschlossen. Mit ersten BETA-Versionen der für die Verbundanwendung in Einsatz kommenden HORIZON-Version 5.1 ist im ersten Quartal des neuen Jahres zu rechnen.

Zu den Funktionalitäten im einzelnen wird auf die Vorträge von Frau Katz (Z39.50, Migration), Herr Conradt (Projekt, EDV-Technik) und Herr Janka (Dienst- und Benutzerrecherche, Katalogisierung) im Rahmen des Nutzerrats und einer Informationsveranstaltung (WWW-Adresse: http://www.swbv.uni-konstanz.de/wwwroot/text/nu97_i01.html#C) verwiesen.

Die Pflichtenhefte dürfen aus Gründen des Konkurrenzschutzes vorerst nicht veröffentlicht werden. In diesen Pflichtenheften sind grundlegende, also im jetzigen System schon vorhandene, aber auch zusätzliche, darüber hinausgehende Funktionalitäten beschrieben. Diese zusätzlichen Funktionalitäten resultieren zu einem Teil aus den Anforderungen, die im Laufe der Jahre als Wünsche von den BIS-

Anwendern an ein neues System gestellt wurden, zum anderen ergaben sie sich aus den Möglichkeiten, die die Bibliotheks-Software HORIZON von sich aus anbieten konnte. Insbesondere die über die jetzigen Möglichkeiten hinausgehenden Funktionalitäten sind in den Vorträgen von Frau Katz und Herrn Janka beschrieben.

Die bibliothekarisch-fachlichen Pflichtenhefte zu Z39.50 bzw. zu den Online-Schnittstellen zu den Normdatenbanken und Lokalen Systemen sind derzeit in Arbeit. Hierzu werden in Kürze weitere bibliothekarische und technische Arbeitssitzungen stattfinden.

Online-Kommunikation über Z39.50

Künftig soll die Kommunikation zwischen bibliothekarischen Datenbanken (Partnersysteme sind Normdatenbanken, Verbundsysteme und Lokale Systeme) über die international eingesetzte, standardisierte Z39.50-Schnittstelle erfolgen.

Da bibliothekarische Datenbanken auch weiterhin nicht über einheitliche Hard- und Software betrieben werden, müssen standardisierte Schnittstellen zum Einsatz kommen. Alle Partnersysteme, die diese Schnittstellen unterstützen, werden in der Lage sein, untereinander zu kommunizieren ohne systeminterne Schnittstellen verwenden zu müssen. Eine standardisierte Schnittstelle für diesen Zweck ist Z39.50, welche z.B. schon im DBV-OSI-Projekt bzw. SUBITO allerdings nur für den lesenden Zugriff auf die Partnersysteme eingesetzt wird.

Die in Z39.50 unterstützten Dienste *Anmeldung*, *Suche*, *Browsing* und *Anzeige* müssen für künftige Anwendungen noch erweitert werden um einen *Update-Dienst*. Mit dieser Erweiterung wird es künftig möglich sein, unter einer Katalogisierungs- bzw. Rechercheoberfläche in unterschiedlichen, mit einer Z39.50-Schnittstelle versehenen Datenbanken zu arbeiten.

Grundlage für den Datenaustausch und die Datenhaltung zwischen den Partnersystemen wird ein Modell sein, das im ONS (Online-Normschnittstelle)-Projekt erarbeitet wurde. Zusätzliche Details sind im Nutzerrat-Vortrag von Frau Katz (URL: http://www.swbv.uni-konstanz.de/verbundsys/nutzerrat/nu97_v3t.html) ausgeführt.

Für den Datentransport sind in Z39.50 verschiedene Formate zugelassen, u.a. auch MAB, UNIMARC und USMARC.

Ziel dieser Normungsanstrengungen ist u.a. die Online-Katalogisierung und der Online-Update zwischen Verbundsystemen und Normdateien, aber natürlich auch zwischen den Verbundsystemen und den lokalen Systemen. Künftig sollen also die SWB-KatalogisiererInnen direkt in der Schlagwortnormdatei Der Deutschen Bibliothek neue SWD-Sätze anlegen bzw. vorhandene SWD-Sätze korrigieren können, ohne daß die Katalogisierungsanwendung gewechselt werden muß. Die Erfassung der Normdaten soll grundsätzlich in der überregionalen Normdatei stattfinden. Über die Online-Versorgung steht ein neu angelegter bzw. korrigierter Satz sofort in der regionalen Normdatei zur Verfügung.

Erste Gespräche zwischen den Normdatenbetreibern und den Verbundsystemen bzw. mit den jeweiligen Software-Herstellern sind inzwischen aufgenommen worden. Insbesondere mit dem Normdatenbetreiber Die Deutsche Bibliothek gibt es inzwischen weitgehende Übereinstimmung über die Ziele. Die GKD ist als in der Kooperation beteiligter Partner schon in die diesbezüglichen Planungen einbezogen. Über die technische Realisierung und redaktionellen Verfahrensweisen besteht noch Verhandlungsbedarf. Als Modell für eine künftige Kommunikation mit den Normdateien liegt dem Protokoll in Kopie bei ein grobes Konzept für die Nutzung der Daten der drei existierenden Normdateien GKD, SWD und PND. Dieses Konzept ist zuvor den Kooperationspartnern im Vorfeld einer ersten Besprechung mit den Normdatenbetreibern übergeben worden.

Format-Erweiterungen in MAB2 für den Bereich Sacherschließung

Grundlage für die Online-Kommunikation über Z39.50 insbesondere beim Update ist unter anderem das Datenformat MAB2. Außerdem wird für das Verbundsystem mit der Software HORIZON ein Sy-

stem eingesetzt, welches für die Katalogisierung ebenfalls MAB2 zugrunde legt, allerdings mit funktionalen und formatbezogenen Erweiterungen. Um eine reibungslose Kommunikation über Z39.50 zu gewährleisten, müssen Erweiterungen in MAB2 vorgenommen werden, damit auch Z39.50-Clients verstehen, was sonst nur ein HORIZON-Katalogisierungsclient interpretieren kann.

Diese Erweiterungen sind inzwischen beim MAB-Ausschuß beantragt und dort auch behandelt worden. Der größte Teil dieser natürlich nicht nur die Sacherschließung betreffenden Anträge ist inzwischen positiv verabschiedet worden. Besonders hervorzuheben ist die Änderung des "Segment 9--RSWK-Schlagwortketten" betreffend. Dieses bisher nur für den Transport in Titelsätzen zugelassene Segment ist jetzt auch transportierbar in MAB-SWD, d.h. der Transport von Schlagwortketten ist damit auch titelunabhängig möglich. Eine wichtige Voraussetzung für die Einführung einer Relation Schlagwortkette.

HORIZON wird künftig die Haltung von RSWK-Schlagwortketten in einer eigenen Relation unterstützen. Hierfür sind zusätzliche Funktionalitäten insbesondere bei der Katalogisierung beschrieben worden, die an dieser Stelle kurz skizziert werden:

Allen Titelsätzen können Schlagwortketten zugeordnet werden. Diese bestehen weiterhin aus einzelnen Kettengliedern, die eine ein- oder mehrteilige Schlagwortansetzung enthalten. Es können für jeden Titelsatz mehrere Schlagwortketten (Begrenzung in MAB bis zu 10 Ketten) aufgebaut werden. Die Schlagwortketten werden dabei als eigene Sätze behandelt. Die einzelnen Kettenglieder der Schlagwortkette sind mit den entsprechenden Schlagwort- oder Personensätzen der SWD bzw. PND verknüpft.

Aufbau und Verwaltung der Schlagwortketten erfolgen nach folgenden Bedingungen:

1. Allgemein

- *Neue oder korrigierte Schlagwortkette durchlaufen eine Dublettenprüfung auf identische Schlagwortketten.*
- *Jedes Kettenglied in einer Schlagwortkette wird mit einem Schlagwort- oder Personensatz verknüpft. Hierfür ist generierbar:*
 - *Verknüpfungen sind nur mit vorhandenen Sätzen möglich (für einen fehlenden Zielsatz wird eine Meldung ausgegeben),*
 - *fehlenden Schlagwort- oder Personensatz nach Rückfrage aufbauen,*
 - *fehlenden Schlagwort- oder Personensatz immer aufbauen,*
 - *die durch den automatischen Aufbau entstandenen Sätze werden mit einem Kennzeichen versehen.*

1. Schon vorhandene Schlagwortketten einem Titelsatz zuordnen

- *Der Titel wird mit einer existierenden Schlagwortkette verknüpft.*

1. Noch nicht vorhandene Schlagwortketten einem Titelsatz zuordnen

- *Die Schlagwortkette wird im Rahmen einer Titelaufnahme oder -änderung erfaßt und anschließend mit dem Titel verknüpft.*

▪

1. Titelbezogene Korrektur einer Schlagwortkette

- *Die Verknüpfung vom Titel zur Schlagwortkette wird aufgelöst. Eine neue Verknüpfung zu einer anderen Schlagwortkette wird hergestellt.*
- *Falls diese neue Schlagwortkette noch nicht existiert, muß sie zunächst erfaßt werden.*
- *Eine bestehende Schlagwortkette kann im Titelsatz geändert werden, die Änderung wirkt sich nur auf diesen Titelsatz aus.*

1. Globale Korrektur einer Schlagwortkette

- Die globale Korrektur einer Schlagwortkette betrifft alle mit dieser Kette verknüpften Titelsätze. Die jeweiligen Kettenglieder in der Schlagwortkette sind einzeln abzarbeiten:
 - neue Kettenglieder können angefügt und mit einem Schlagwort- oder Personensatz verknüpft werden
 - ungültige Kettenglieder werden zunächst gelöscht, Verknüpfungen zu einem anderen Schlagwort- oder Personensatz werden aufgebaut
 - ungültige Kettenglieder werden gelöscht

Die Deutsche Bibliothek und die HORIZON-Verbundsysteme werden nach der Migration zum Neuen Verbundsystem, wie oben schon angedeutet, künftig Personenschlagwörter nicht mehr in der SWD verwalten, sondern in der PND. Deshalb müssen Verknüpfungen von der Schlagwortkette nicht nur in die SWD sondern auch in die PND möglich sein. Gleichzeitig sollen dann aber auch diese PND-Sätze mit mehrteiligen SWD-Sätzen verknüpft werden können, also z.B. Werktitel bestimmter Personen. Damit hängen zusammen die Überlegungen zur

Relationierung der SWD

Hierzu ging den Mitgliedern der AG Sacherschließung im Oktober ein Papier zu, in dem eine weitgehende Relationierung der SWD bzw. auch der anderen Normdateien konzeptionell beschrieben wurde. Das Konzept wurde auch in den Verbundgremien der Kooperationspartner HBZ und BVB zur Diskussion gestellt. Ergebnis in allen Verbänden war, daß entsprechende Überlegungen zusammen mit den Normdatenbetreibern angestellt werden, inwieweit eine komplette oder auch teilweise Relationierung der SWD bzw. der anderen Normdaten realisierbar ist.

In anderem Zusammenhang wurden entsprechende Überlegungen auch schon von seiten Der Deutschen Bibliothek geäußert. Wie weit dieses Konzept in die Realität umgesetzt werden kann, muß in weiteren Verhandlungen abgestimmt werden.

Nach Kenntnisnahme und Diskussion des Berichts von Herrn Janka bittet die AG Sacherschließung das BSZ, bei der Fortschreibung im Projekt "OLIVER" darauf zu achten, daß die Einführung einer Kettenrelation und die damit verbundenen Funktionalitäten nicht zu einer Erschwerung der Arbeitsabläufe führen. Der noch nachzuweisende Komfort einer Relation Schlagwortkette darf nicht durch umständliche Erfassungs- und Korrekturprozeduren in der Datenbank erkauft werden. Außerdem wird noch einmal unterstrichen, daß Permutationen von Schlagwortketten in der neuen Verbundsoftware weiterhin nicht zu berücksichtigen sind.

TOP 5 Abschlussbericht der EG Klassifikation

Herr Wolf stellt in groben Zügen den von der EG Klassifikation unter Vorsitz von Herrn Dr. Hermes vorgelegten Bericht vor (s. Anlage). Herr Hermes ergänzt an einigen Stellen und erhellt einige Hintergründe. Die Runde ist sich einig, daß eine Klassifikation, die den allgemein anerkannten Kriterien der Gebräuchlichkeit, dem geforderten Fremddatenangebot und der gewährleisteten Pflege genügt, in jedem Fall ein Desiderat der gemeinsamen Erschließung darstellt. Frau Schmitt begrüßt es ausdrücklich, wenn sich Die Deutsche Bibliothek durch den Bericht veranlaßt sähe, die Anwendung der DDC einzuführen, auch angesichts der Rolle, die diese schon jetzt im Internet spielt (vgl URL <http://ivory.lm.com/~mundie/CyberDewey/CyberDewey.html>).

TOP 6 Regensburger Verbundklassifikation im SWB

Herr Wolf schildert die Entwicklung dieses Projekts im letzten Jahr: auf der Ersten Sitzung Datenmodell Sacherschließung der Verbundkooperation wurde Einigkeit darüber erzielt, die Datenmodellierung für die RVK so auszuführen, daß sie auch anderen standortfreien oder standortgebundenen Klassifikationen genügt und mit Horizon Version 5.2 zur Verfügung steht. Damit ist sichergestellt, daß neben der RVK auch eine andere Klassifikation der kooperativen Anwendung zugeführt werden kann. Die

Grunddaten werden in der Datenbank des BSB gehalten und von dort aus in die anderen Verbunddatenbanken repliziert. Die Modellierung der Entitäten Grund-, Schlüssel- und Gesamtnotation wurde entworfen. Ein erster Antrag an den MAB-Ausschuß zur Schaffung eines Datensegments für Systematiken wurde positiv beschieden, weitere differenzierende Anträge werden nach Notwendigkeit folgen.

Mit dem Abschluß des DFG-Projekt RVK-Online wird die RVK in durchgängig hierarchisierter maschinenlesbarer Form vorliegen. Neben den Benennungen wird eine an der SWD abgeglichene Registerform der derzeit knapp 120.000 ausgeführten Notationen in einem definierten Feld zur Verfügung stehen, so daß mit dem Vokabular der SWD recherchiert werden kann. Erfahrungen zum Datenaustausch liegen mit der Leipziger Allegro-Anwendung vor, wo regelmäßig Datenlieferungen aus Regensburg verarbeitet werden.

In den Sitzungen der Sächsischen AG Sacherschließung wurden auf Grundlage des von Frau Spiess (SLUB Dresden) und Frau Reuss (UB Leipzig) verfassten Entwurfs "Kooperative Sacherschließung nach RVK im SWB" diese grundlegenden Festlegungen bekräftigt:

- Grundlage einer kooperativen Anwendung der RVK im SWB bildet einzig die in Regensburg bzw. dem BVB gepflegte Version der RVK; Abweichungen werden nicht toleriert, Änderungen, Ergänzungen und Korrekturen erfolgen ausschließlich über Regensburg.
- Notationen, die nicht in der RVK enthalten sind, dürfen lediglich sog. "Schlüsselnotationen" sein, also solche Systemstellen, die durch die Addition eines Schlüssels zu einer Grundnotation entstehen. Elemente der Cutter-Sanborn-Tafeln dienen immer zur Bildung der Signatur (Ausnahme: Informatik)
- Notationen werden nach dem Prinzip der engsten Sachstelle vergeben. Die schon im Titel vorhandenen Notationen sollen akzeptiert werden; die 10 vorgesehenen Felder zur Vergabe von Notationen zu einem Titel werden von den Sächsischen und Baden-Württembergischen Teilnehmern für ausreichend gehalten.
- An der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden wird eine Zentralredaktion eingerichtet; ihre Aufgabe ist das kontinuierliche Abrufen neu gebildeter Notationen, die Prüfung dieser Systemstellen auf formale Richtigkeit, die Bearbeitung der Korrektur- und Löschungswünsche im Mailboxverfahren und deren Abstimmung mit Regensburg sowie die angebrachte Statistik.

Das zitierte Papier befindet sich derzeit in der weiteren Redaktion und wird den Mitgliedern der AG Sacherschließung zu gegebener Zeit zur Verfügung gestellt.

TOP 7 Verschiedenes

Herr Müller aus der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek erläutert die dortige Situation: Ende November fand eine Schulung für die Katalogisierer statt, die sich hauptsächlich auf das Datenbankhandling und die Anwendungsregelungen der Formalschließung im SWB bezog. Sachlich wird an der Universität des Saarlandes bislang nach der Methode Eppelsheimer erschlossen mit einer aufwendigen in Sabine integrierten technischen Lösung. Eppelsheimer Notationen werden automatisch in Schlagwortreihen übersetzt. Die Einführung einer derart aufwendigen Einzellösung wird vom Verbund nicht erwartet.

Bezüglich der sachlichen Erschließung unter den Gegebenheiten der Verbundteilnahme werden an der UB Saarbrücken drei unterschiedliche Standpunkte bezogen:

- Weiterführung der Methode Eppelsheimer
- Abbruch jeder Form der Sacherschließung unter ausschließlicher Nutzung des Angebots an Daten der Sacherschließung, die schon im Verbund vorhanden sind.
- Beteiligung an der kooperativen verbalen Sacherschließung nach RSWK

Die sachliche Erschließung des Sondersammelgebiets Psychologie wird nach RSWK/SWD erfolgen.

Die AG Sacherschließung hält dem entgegen, daß die Zusammenarbeit im Verbund nur mit der Betei-

ligung aller funktionieren kann: selbstverständlich sollen die vorhandenen Daten möglichst oft nachgenutzt werden; aber eine Einrichtung, die die Leistung der anderen nutzt, bringt auch ihren Anteil an der Arbeit ein. Selbstverständlich sind Mitarbeiter der Verbundzentrale und auch Frau Schmitt bereit, zu Gespräch und Beratung über Grundlagen, Formen, Aufwand und Nutzen der kooperativen verbalen Sacherschließung im SWB; für eine nötige RSWK-Schulung wird eine Kontaktaufnahme mit der Abteilung 5 (Sacherschließung) Der Deutschen Bibliothek vorgeschlagen.

Herr Didszun fragt nach, wie eng die Verwendung und Einführung von Körperschaftsschlagwörtern benötigt wird: Frau Junginger ergänzt, daß gerade bei Pflichtexemplaren die Grenze nur schwer gezogen werden kann, wo Literatur von bzw. über die Körperschaft vorliegt. Einigkeit wird erzielt, Einzelfälle per Rem oder Mail in der AGSE-Liste zu diskutieren.

Die Nachführung von Ketten der DDB wird bemängelt: Herr Wolf erklärt, daß die Einspielungen planmäßig erfolgen und die Programme zuverlässig arbeiten. Mittlerweile werden auch bei systemtechnisch bedingten Abbrüchen der Einspielprozeduren die Vorgänge wiederholt. Eine Stichprobe an monierten Titeln ergab, daß nur in ganz wenigen Fällen die Ketten der DDB fehlten. Dabei war zum Teil festzustellen, daß die DDB im SWB als Stücktitel erfaßte Dokumente als mehrbändige Werke erfaßt und durch die veränderte bibliographische Einteilung die nötigen Identifikatoren fehlen. Im Neuen Verbundsystem ist ein Kennzeichen für "erwartete Beschlagwortung" vorgesehen, so daß der Überblick über diesen Sachverhalt leichter zu bewahren sein wird.

Im Fall der Fortschrittberichte VDI ist festzustellen, daß grob falsche Ketten in großer Zahl vorhanden sind. Eine Nachfrage beim Verlag ergab, daß wegen der strukturellen Einteilung der ISBN aus verlagsinternen Gründen regelmäßig für verschiedene Titel eine identische ISBN vergeben wurde. Durch eine Umstellung der Vergabepaxis beim Verlag bei der Vergabe der ISBN ist dieser Zustand behoben (allerdings ließ sich der genaue Termin nicht in Erfahrung bringen). Die Verbundzentrale bittet darum, falsch beschlagwortete Titel zu ändern und wird prüfen, ob in der Verbundzentrale diese große Zahl von Titeln überarbeitet werden kann.

Eine Umsetzung der Merkblätter in das HTML-Format zur Bereitstellung im WWW wird in der Verbundzentrale aus Gründen des Arbeitsaufwandes nicht mehr erfolgen: die Dokumentationen zum Neuen Verbundsystem werden aber unter den Bedingungen des dann geltenden Standes der Technik bereitgestellt werden.

Die Erfahrung zeigt, daß gerade kleinere Bibliotheken oft Schwierigkeiten mit dem Standard der kooperativen verbalen Sacherschließung haben. Die Zuständigkeit und Verantwortlichkeit den Leitbibliotheken zu übertragen, wurde in der Vergangenheit abgelehnt. Als Zwischenlösung wird festgehalten, bei Schwierigkeiten BWSWD oder auch die Verbundzentrale einzuschalten.

Kurz berichtet Herr Wolf über die Arbeit der Konferenz für Regelwerksfragen: Auf 4 Sitzungen traf sich dieses Gremium in diesem Jahr. Mitglieder sind Vertreter der Verbünde, der DDB, EKZ, BSB, SBB, die Betreuung wird durch das DBI wahrgenommen. An untergeordnete Gremien wurde als Nachfolgerin der EG RAK die AG Formalerschließung eingerichtet, die sich unter dem Vorsitz von Frau Münnich (HDUB) konstituiert hat. Solange die dritte Auflage der RSWK noch nicht publiziert ist, arbeitet die EG RSWK vorerst weiter, die EG Klassifikation hat ihren Bericht vorgelegt. Eine weitere Beschlußfassung über ein Gremium, das die Interessen der Sacherschließung betreut, ist bislang nicht erfolgt, entsprechende Themen wurden in der Konferenz für Regelwerksfragen direkt behandelt (z.B. Homonymen-zusätze).